# GESCHÄFTSBERICHT 2012

## Die Stadtgärtner

KOBLENZ
VERBINDET.

Eigenbetrieb
Grünflächen- und
Bestattungswesen

# INHALTSVERZEICHNIS


› Vorwort 3

› Unser Betrieb
Ein Betrieb zwei Zweige 4
Eine moderne Stadtgärtnerei 6
Das Bestattungswesen 8
Das Krematorium Koblenz 10

› Unsere Leistungen
Stadtbalkon „An der Eisbreche“ in Koblenz Lützel 11
Nachnutzung der Bundesgartenschauflächen 12
Reihengräber - eine der traditionellsten Bestattungsformen im Wandel 14
Das Stadtbaumkonzept Koblenz 16
Sanierung Zentralplatz: Der neue Platz 18
Die Mähkolonne 19
Was ist eine Stadt ohne ihre Spielplätze? Spielplatzkolonne 20

› Unsere Betriebsorganisation
Organisation und Werkausschuss 21
Wir bilden aus 23
Mitarbeiter im Fokus 24

› Unsere Zahlen
Kennzahlen 25
Bilanz 26
Gewinn- und Verlustrechnung 29



› Herausgeber
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz
Grünflächen- und Bestattungswesen
Beatusstraße 37
56073 Koblenz
Telefon: 0261 129 4202
Telefax: 0261 129 4200
E-Mail: gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de

Stand Dezember 2013

› Bilder
Monika Eschborn
BUGA Koblenz 2011 GmbH

› Layout
Module23 Werbeagentur Koblenz
www.module23.com

› Druck
WIRmachenDRUCK GmbH

# VORWORT

Koblenz verwandelt – dieser Slogan der Bundesgartenschau Koblenz 2011 prägte auch das Jahr 2012 für den Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen.Die erfolgreiche Bundesgartenschau Koblenz 2011 mit mehr als 3,5 Mio. Besuchern war für den Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen auch im Jahr 2012 prägend.

Zusammen mit der BUGA Koblenz 2011 GmbH wurde der Umbau der Ausstellungsflächen zu den Daueranlagen abgeschlossen und die Flächen an die Stadt Koblenz übergeben. Sie sind nunmehr für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Besucher der Stadt frei zugänglich. Im Auftrag der Stadt Koblenz und für den südlichen Teil des Festungsparks im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz, hat damit der Eigenbetrieb die Daueranlagen vollständig in die Pflege übernommen. Eine große Herausforderung, da die Übergabe von 330.000 m² Fläche an die Stadt erfolgreich abgeschlossen wurde und die Pflege der gesamten Daueranlagen weiterhin auf hohem gärtnerischen Niveau umzusetzen ist und die Nutzung dieser vollständig neu gestalteten Flächen neu zu organisieren war.

Gleichzeitig konnten die Ziele aus dem Masterplan Grün 2011+ durch Sanierungsmaßnahmen in den Anlagen und Freiräumen der Stadtteile weiter umgesetzt werden. Dabei gilt das besondere Augenmerk der Beteiligung und Einbeziehung der Bürgerschaft und ihrem großen ehrenamtlichen Engagement für den Freiraum. So wurde für den Stadtteil Lützel zusammen mit engagierten Akteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern ein Stadtteildossier erarbeitet. Ganz praktische Aufgaben übernahm der Verein Freunde der Bundesgartenschau Koblenz 2011 e.V. durch die Staudenpflege im Schlosspark und auf dem Festungsplateau. Weiterhin können durch die Eröffnung der Verleihstation beispielsweise Liegen oder Fußbälle an Besucher im Festungspark ausgeliehen werden. Dieser sehr aktive Verein unterstützte darüber hinaus mit Spenden und ist zusammen mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe ein wichtiger Partner der neu geschaffenen Marke „Koblenzer Gartenkultur“.
Gleichzeitig ist es gelungen im Betriebszweig Bestattungswesen trotz eines schwierigen Geschäftsumfeldes auch das abgelaufene Geschäftsjahr positiv abzuschließen. Der steigende Wettbewerbsdruck privater Anbieter betrifft mittlerweile auch die Beisetzungen auf den Friedhöfen und ist bei den Kremationen unverändert hoch. In diesem Umfeld setzt der Eigenbetrieb auf Service, Seriosität und Transparenz. Mittlerweile wird das breite Spektrum an Information und Beratung, welches durch den Eigenbetrieb angeboten wird, intensiv durch die Bürgerinnen und Bürger genutzt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eigenbetriebs tragen mit ihrer Tatkraft und Kreativität maßgeblich zu diesen Erfolgen bei.
Danken möchten wir den Mitgliedern des Werkausschusses für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eigenbetrieb und Werkausschuss. Ein weiterer Dank gilt unseren zahlreichen Kooperations- und Geschäftspartnern.

Martin Prümm
*Baudezernent*
*Vorsitzender des Werkausschusses*
*Grünflächen- und Bestattungswesen*

Rüdiger Dittmar
*Werkleiter*

Koblenz, im Dezember 2013

# EIN BETRIEB, ZWEI ZWEIGE

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen plant, baut, pflegt und unterhält den öffentlichen Freiraum sowie die städtischen Friedhöfe in Koblenz. Darüber hinaus werden die Stadtgärtnerei und das kommunale Krematorium betrieben sowie das Bestattungswesen organisiert.

| | |
|---|---|
| Einwohnerzahl Koblenz: | 108.551 |
| Stadtgebietsgröße: | 105 km² |
| Mitarbeiter: | 114 AK |
| Saisonbeschäftigte: | 13 AK |
| Auszubildende: | 14 AK |

Gegliedert ist der Eigenbetrieb in die beiden Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen, die finanz- und betriebswirtschaftlich als eigenständige Unternehmen geführt werden. Organisatorisch sind die beiden Betriebszweige zusammengefasst, was eine optimierte Umsetzung der vielfältigen Aufgaben gewährleistet.

Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist verantwortlich für die Entwicklung und Planung, den Neubau und die Sanierung sowie die Unterhaltung des öffentlichen Grüns in der Stadt. Hierzu gehört auch der Betrieb der Stadtgärtnerei, zu deren Aufgaben die Pflanzenzucht und –produktion, das mobile Grün und die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses zählen.

Dabei ist der Betriebszweig als ausschließlicher Dienstleistungsbetrieb tätig und übernimmt für die Stadt Koblenz die Funktion des Generalunternehmers für das öffentliche Grün.

| | **Fläche** (in ha) | **Anzahl Objekte** |
|---|---|---|
| Öffentliches Grün: | 376 | 1008 |
| Grün- und Parkanlagen: | 175 | 281 |
| Straßenbegleitgrün: | 91 | 517 |
| Sportflächen: | 13 | 1 |
| Schulaußenanlagen: | 25 | 32 |
| Ausgleichsflächen: | 47 | 57 |
| Spiel- und Bolzplätze: | 23 | 116 |
| Kindertagesstätten: | 2 | 4 |
| | | |
| Kommunale Friedhöfe: | 76 | 23 |
| Einzelbäume: | | 19.663 |
| Brunnen: | | 43 |
| Parkbänke: | | 2.344 |
| Spielgeräte: | | 787 |

Der Betriebszweig Bestattungswesen bildet den gebührenfinanzierten Teil des Betriebes, in dem die gesamten städtischen Friedhofsflächen als Sondervermögen zusammengefasst sind. Die Aufgaben des Betriebszweiges beinhalten nicht nur die

Gestaltung der Friedhofsentwicklung, den Neubau von Grabfeldern und Wegen oder die Umgestaltung von Friedhöfen, sondern auch die laufende Pflege sowie die Organisation des Bestattungswesens, einschließlich des Öffnen und Schließen der Grabstellen, auf allen 23 kommunalen Friedhöfen. Des Weiteren betreibt der Betriebszweig das 1998 in Koblenz errichtete kommunale Krematorium.

| | |
|---|---|
| Bestattungen 2012 | 1.044 |
| Einäscherungen 2012 | 1.949 |

Seit der Gründung des Eigenbetriebes im Jahr 1998 wurde ein moderner städtischer Dienstleister aufgebaut. Durch gezielten Personal- und Unternehmereinsatz sowie gute technische Ausstattung ist ein effizient wirtschaftlich arbeitender Betrieb entstanden.

| | **2012** (in T €) | **2011** (in T €) |
|---|---|---|
| **Umsatzerlöse EB 67** | 10.476 | 10.668 |
| Grünflächenwesen | 7.538 | 7.579 |
| Bestattungswesen | 2.938 | 3.109 |
| | | |
| **Jahresüberschuss EB 67** | **72** | **44** |
| Grünflächenwesen | 38 | 24 |
| Bestattungswesen | 34 | 20 |
| | | |
| **Anlagenvermögen EB 67** | **13.945** | **14.218** |
| Grünflächenwesen | 1.116 | 1.146 |
| Bestattungswesen | 12.830 | 13.072 |
| | | |
| **Eigenkapital EB 67** | **1.013** | **941** |
| Grünflächenwesen | 718 | 680 |
| Bestattungswesen | 295 | 261 |
| | | |
| **Bilanzsumme EB 67** | **14.101** | **14.643** |
| Grünflächenwesen | 1.261 | 1.418 |
| Bestattungswesen | 13.163 | 13.389 |

# EINE MODERNE STADTGÄRTNEREI

## › Mehr als nur ein reiner Produktionsbetrieb.

Die Stadtgärtnerei ist ein wichtiger Bestandteil des Eigenbetriebes und produziert die im Stadtgebiet benötigte Sommer- und Winterbepflanzung. Die Aufgaben und das Sortiment der Stadtgärtnerei haben sich jedoch in den letzten Jahren unter anderem durch den Einfluss der Bundesgartenschau Koblenz 2011 sowie aufgrund des Kostendrucks und erforderlicher betrieblicher Umstrukturierungen gewandelt. Aus einem ehemals reinen Produktionsbetrieb hat sich die Stadtgärtnerei heute zu einem Dienstleister für alle Betriebsteile entwickelt.

## › Zu den Hauptaufgaben gehören heute:

- Die Produktion des Wechselflors (Vermehrung und Anzucht von saisonalen Pflanzen)
- Produktion von Stauden und Bodendeckern für die städtischen Grünanlagen und Friedhöfe
- Ausbildung der Gärtner/innen in den Fachrichtungen
  - Zierpflanzenbau
  - Garten- und Landschaftsbau
- Übernahme der Grabpflege von erhaltenswerten Grabstätten sowie der Gräber von Ehrenbürgern und ehemaligen Bürgermeistern
- Konzeption und Betreuung des mobilen Grüns (im Rahmen einer Neukonzeption des mobilen Grüns wurden Beton-Blumenkübel reduziert und alternative Begrünungen mit Laternenbegrünung, großen Kübelpflanzen in Weinfässern, Blütensäulen etc. geschaffen)
- Dekorationen bei Großveranstaltungen in der Stadt
- Übernahme von eigenverantwortlich zu betreuenden Flächen, insbesondere im Rahmen der Ausbildung (z.B. Planung, Pflanzung und Pflege des Wechselflors auf dem Friedrich-Ebert-Ring)
- Prüfungsbetrieb für Gärtner bei Zwischen- und Abschlussprüfungen

Die Stadtgärtnerei wird zurzeit von einem Gärtnermeister und sechs Gärtnerinnen und Gärtnern (2 Ausbilder, 1 Gärtnerin in der Produktion und 3 Gärtner/innen für das mobile Grün) bewirtschaftet. Ergänzt wird der Personalstamm um 14 Auszubildende im Beruf Gärtner, die in alle Aufgaben der Gärtnerei mit eingebunden werden.

Eine lange Tradition hat in der Stadtgärtnerei die Beratung der Koblenzer Bürgerinnen und Bürger in Fragen der Pflanzengesundheit und in gärtnerischen Themen. Erste Beratungen gab es bereits in den 70-iger Jahren. Bis heute sind die kostenlosen Veranstaltungen des „Pflanzendoktors“ gut besucht. Haus- und Hobbygärtner können sich an regelmäßig sechs festen Terminen im Jahr bei den zu Pflanzendoktoren zertifizierten Mitarbeitern der Stadtgärtnerei Rat holen.

Dazu können die Pflanzen oder auch erkrankte Teile zur Sprechstunde mitgebracht werden. Tipps zu Kulturführung, Pflanzenernährung und Pflanzenschutz gehören natürlich ebenfalls zum Beratungsservice.

# DAS BESTATTUNGSWESEN

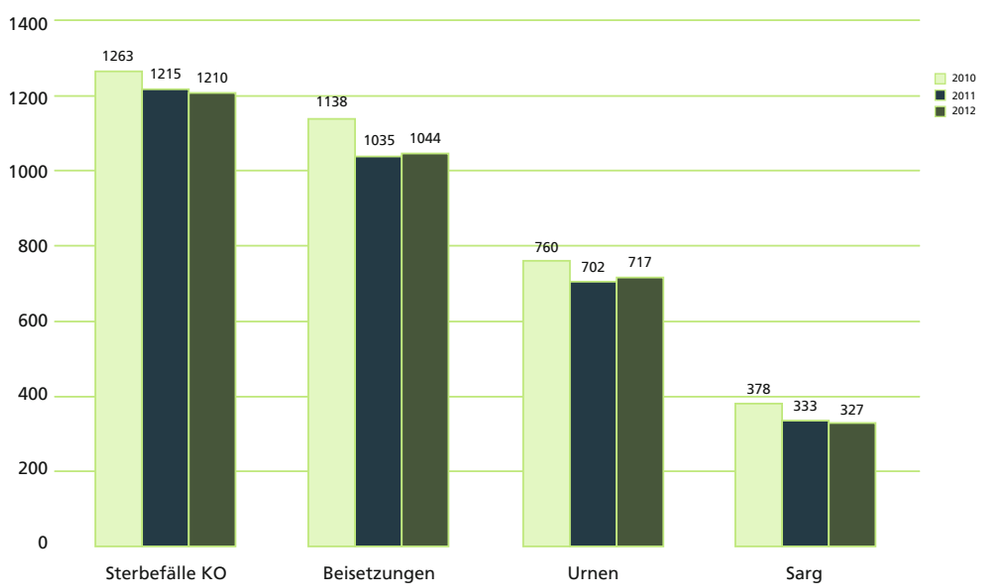
Der Eigenbetrieb verwaltet insgesamt 23 Friedhöfe, wobei aktuell auf 20 Friedhöfen Beisetzungen durchgeführt werden. Dies sind neben dem Hauptfriedhof mit seinen 36 Hektar Fläche, die beiden Bezirksfriedhöfe in Asterstein und Metternich, sowie weitere 17 Stadtteilfriedhöfe im Koblenzer Stadtgebiet.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 1210 Sterbefälle registriert. Die Beisetzungszahlen auf den städtischen Friedhöfen lagen in diesem Jahr bei 1044 Beisetzungen, womit sich ein Potential für weitere Beisetzungen auf den städtischen Friedhöfen ergibt.

In den letzten Jahren wurden daher im Bestattungswesen ein verstärktes Informations- und Beratungsangebot sowie eine deutliche Ausweitung des Angebotes an Bestattungsformen umgesetzt. So soll ein wichtiger Beitrag zur positiven Entwicklung Koblenzer Friedhöfe geleistet werden.
Während die Anzahl der Beisetzungen in den letzten Jahren leicht rückläufig war, nehmen die Anfragen nach unterschiedlichen Bestattungsmöglichkeiten und neuen Grabarten stetig zu. Die Einrichtung des Beratungsbüros im Jahr 2010 war daher ein notwendiger Schritt, um dem steigenden Informationsbedarf gerecht zu werden. Durch das Herauslösen der Anfragen aus der allgemeinen Tagesroutine konnte die Beratung deutlich intensiviert und verbessert werden. Insbesondere die persönlichen und damit sehr individuellen Fragen können in einer angemessenen und ruhigen Atmosphäre beantwortet werden.

Die deutliche Zunahme der Beratungen im Jahr 2012 zeigt, welche Bedeutung dieser Aufgabe mittlerweile zukommt.
Durch die zahlreichen Beratungen stehen die Mitarbeiterinnen im stetigen Kontakt mit den Friedhofsnutzern und Bürgern.

## › Entwicklung der Beisetzungszahlen auf Koblenzer Friedhöfen von 2010-2012



Dies ermöglicht nicht nur mehr Bürgerfreundlichkeit durch einen unkomplizierten und direkten Kontakt, sondern auch die Möglichkeit Tendenzen der Nachfrage rechtzeitig erkennen und das Angebot entsprechend weiter entwickeln zu können.

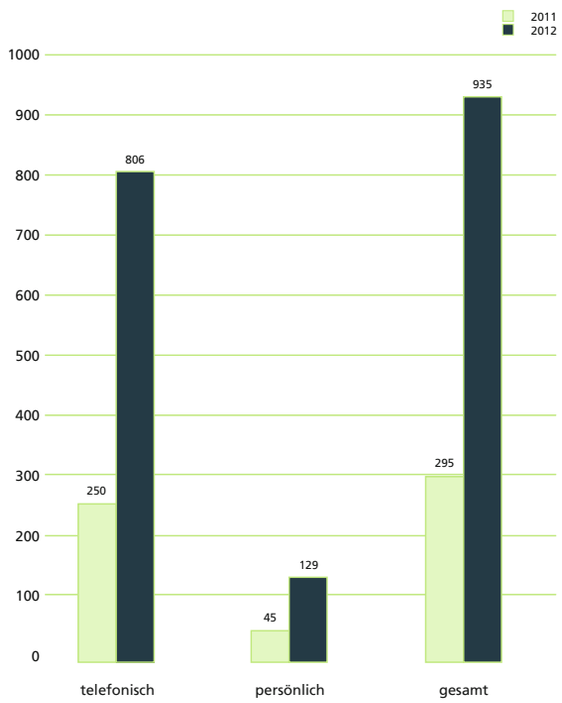
Gerade die Information, was den Bürgerinnen und Bürgern wichtig ist, ermöglicht es die in den letzten Jahren umfänglich durchgeführten Investitionen bedarfsgerechter umzusetzen. So konnte die Wegesituation auf dem Hauptfriedhof durch die Fortsetzung der Sanierung der Platanenallee weiter deutlich verbessert werden.

Das Beratungsbüro ist direkt am Haupteingang des Hauptfriedhofs barrierefrei zu erreichen. In diesem hellen und freundlichen Raum, in ruhiger Atmosphäre, können alle Fragen rund um den Friedhof ausführlich besprochen werden. Hierbei nimmt auch die Beratung zur Einäscherung eine wichtige Rolle ein, da sich der Trend zur Urnenbeisetzung auch in Koblenz fortsetzt. Daher werden neben den zahlreichen neuen Grabartenangeboten regelmäßig auch die Leistungen des städtischen Krematoriums beschrieben.

Die Hauptsorge ist, dass die Asche des Verstorbenen mit der des zuvor Eingeäscherten vermischt wird. Dies lässt sich durch das Erklären der Funktionsweise der in Koblenz genutzten Flachbettöfen schnell ausräumen, denn gerade durch diese Form der Kremierung lässt sich eine Vermischung der Asche ausschließen.

Ein weiterer wichtiger Hinweis ist, dass Angehörige den Verstorbenen im Krematorium Koblenz bis zur Einäscherung begleiten können.

## › Beratungen im Beratungsbüro im Vergleich 2011/2012



# KREMATORIUM KOBLENZ

› Ein Krematorium ist eine Anlage zur Kremation von Verstorbenen. Es ist ein Ort der Ethik und gleichzeitig ein Ort der Technik.

Im Krematorium Koblenz kümmern sich drei Mitarbeiter um den geregelten Betrieb der Anlage, so wie um den pietätvollen Umgang mit den Verstorbenen. Für die Kremation stehen zwei Flachbettöfen zur Verfügung. Sie sind so konstruiert, dass nur jeweils ein Leichnam kremiert werden kann. Jede Kremierung erfolgt unter sorgfältiger Kontrolle unserer Mitarbeiter. Ein nummerierter Schamottestein, der auf den Sarg gelegt wird, gewährleistet die eindeutige Zuordnung der Asche. Die Kremierung erfolgt bei Temperaturen bis 1.200 °C. Sie dauert ca. 90 Minuten. Die Öfen werden mit Erdgas beheizt und auf die erforderliche Temperatur gebracht. Die Verbrennung geschieht indirekt durch Strahlungswärme der Schamottesteine in den Öfen.
Nach der Kremierung erfolgt die Abkühlung aller Aschenreste des Verstorbenen in einem separaten Aschetrog. Diese Phase dauert ca. 40 Minuten bis anschließend die Asche aufbereitet, mit dem Schamottstein in die Aschekapsel gefüllt und endgültig verschlossen wird.

| **Die Einäscherungsanlage** |
| --- |
| 2 Kremationsöfen |
| 8 bis 10 Einäscherungen pro Tag |

Krematorien unterliegen den strengen Vorschriften des Bundesimmissionsschutzgesetzes und Richtlinien. Wesentlicher Teil der technischen Anlage des Krematoriums ist daher die Rauchgasreinigungsanlage. Diese sorgt dafür, dass nur absolut sauberes Reingas aus dem Krematorium an die Umwelt gelangen kann.

Als Serviceleistung bietet das Krematorium Koblenz Bestattern die Möglichkeit rund um die Uhr Verstorbene anzuliefern. Sie haben als Kunden über ein Transpondersystem Zugang zu den 30 Kühlzellen des Krematoriums.
Nach dem Vorliegen aller gesetzlich vorgeschriebenen Papiere erfolgt nach der Anlieferung eine zweite Leichenschau durch einen Amtsarzt des Gesundheitsamtes. Diese Untersuchung dient der Feststellung, dass der Verstorbene eines natürlichen Todes gestorben ist. Bei nicht natürlichem Tod entscheidet die Staatsanwaltschaft. Nach der Freigabe durch den Amtsarzt oder durch die Staatsanwaltschaft wird die Kremierung des Verstorbenen vollzogen. Dies geschieht nach der Anlieferung in der Regel innerhalb von sieben Tagen.

Im Raum Koblenz und mit überregionalem Bezug darüber hinaus, besteht ein intensiver Wettbewerb um die Kremierung von Leichen. Ziel des Krematoriums Koblenz wird es daher weiterhin sein, sich am Markt als kommunales Krematorium gegen private Anbieter zu positionieren und zu behaupten. Um dieses Ziel zu erreichen setzen wir auf unsere umfangreichen Dienstleistungs- und Serviceangebote, so wie unsere Fachkompetenz und Seriosität im Umgang mit Verstorbenen.

# STADTBALKON „AN DER EISBRECHE“

## › In Koblenz Lützel

Die Grünfläche „Eisbreche“ ist die einzige öffentliche Grünverbindung für Radfahrer und Fußgänger, die von der Mayener Straße hinunter zur Mosel führt. Bereits 1880 war der Weg in einer historischen Karte von Koblenz verzeichnet.

Das Gelände der „Eisbreche“ besteht aus einer Aussichtsterrasse und einer Rad- und Fußgängerrampe.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte waren hier die Sichtbeziehungen zur Mosel und auf das gegenüberliegende Ufer zugewachsen, so dass die Aussichtsterrasse ihren Zweck verloren hatte und es der Rad- und Fußgängerrampe an sozialer Sicherheit fehlte.

Der Eigenbetrieb hat gemeinsam mit der Landschaftsarchitektin Kerstin Degen ein Konzept für die Sanierung der Grünfläche „An der Eisbreche“ entwickelt. Ziel war es, diese grüne Verbindung als Teil des Masterplan Grün 2011+ den heutigen Bedürfnissen anzupassen und gleichzeitig einen attraktiven Aufenthaltsort für die Lützeler Bürgerinnen und Bürger herzustellen.
2008 wurden Auslichtungsarbeiten durchgeführt um den Blick zur Mosel wieder freizugeben. Der obere Fußweg wurde 2009 mit mehreren Sitzplätzen und der Pflanzung von Stauden und Blühgehölzen aufgewertet. Als abschließende Maßnahme wurde 2012 die Rad- und Fußgängerrampe erneuert. Die vorhandenen Treppenanlagen wiesen erhebliche bauliche Mängel auf und sind heute durch den Einsatz von Schleppstufen sowie durch verbreiterte Rampen einfacher nutzbar. Ein neues Geländer und die Pflasterung der Rampe werden künftig zudem die Pflege und Unterhaltung der Flächen deutlich erleichtern.

Die Gesamtkosten der Baumaßnahme beliefen sich auf rund 200.000 €, darin enthalten sind Planungskosten in Höhe von etwa 25.000 €.

## › Vorher:

## › Nachher:

# NACHNUTZUNG DER BUNDESGARTENSCHAUFLÄCHEN

## › Und eine neue Marke: „Koblenzer Gartenkultur“

Die Nachhaltigkeit der Bundesgartenschau Koblenz 2011 stand schon seit Beginn der Planungen im Fokus. So wurde immer der dauerhaften Ausgestaltung gegenüber temporären Ausstellungsaspekten der Vorrang eingeräumt. Im Jahr 2012 sind die Dauerlangen entsprechend der städtischen Ansprüche und Funktionen fertig gestellt worden. Sie prägen aufgrund ihrer hochwertigen und anspruchsvollen Gestaltung nun in besonderem Maße das Koblenzer Stadtbild.

Für die Koblenzer Bürgerinnen und Bürger wurden mit der Durchführung der Bundesgartenschau 2011 städtische Freiräume nicht nur neu erschlossen und hochwertig gestaltet. Insbesondere entstand bei den Bürgerinnen und Bürgern ein ausgeprägtes Bewusstsein, welche große Bedeutung ein qualitativ hochwertiger Freiraum für die Lebensqualität einer Stadt haben kann. Das Erscheinungsbild der Koblenzer Innenstadt, weite Teile der Ufer an Rhein und Mosel wurden weiterentwickelt und deutlich aufgewertet. Insbesondere entstanden neben den neuen Uferpromenaden der Schlosspark und Schlossgarten, der Park am Deutschen Eck und der Festungspark als neue große Grün- und Erholungsräume.

Gerade nach dem Ende der sehr intensiven Zeit der Bundesgartenschau ist es von besonderer Bedeutung, den neu gewonnenen Stadtraum dauerhaft im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu verankern. Gleichzeitig soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, sich diesen neu geschaffenen Stadtraum anzueignen und dessen Qualitäten dauerhaft zu nutzen. Nur so kann gewährleistet werden, diese hochwertigen Grünräume der Stadt langfristig zu erhalten und weiter zu entwickeln. Grundlage hierfür ist die durch den Eigenbetrieb

Gartenkultur bedeutet, das Bewahren, Entwickeln und Beleben der Gärten und Parks. So steht die „Koblenzer Gartenkultur“ für unbeschwertes Genießen und Sichwohlfühlen in den Parks und Gärten und für ein Bewusstsein für den pfleglichen Umgang sowie das umfängliche Erleben von Natur und Kultur.

erarbeitete und im Werkausschuss Grünflächen- und Bestattungswesen beratene Pflegekonzeption. Auf deren Grundlage erfolgt die für die jährliche Pflege und Unterhaltung der Flächen notwendige Bereitstellung der Finanzmittel über den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs. So kann der gute Zustand der Flächen und damit die Substanz der umfangreichen Investitionen langfristig gesichert werden. Unterstütz werden diese Bemühungen durch das große Engagement der Freunde der Bundesgartenschau Koblenz 2011 e. V. , die in vielfältiger Weise und insbesondere durch tatkräftige Unterstützung an der Pflege und am Erhalt der Flächen mitwirken.

Gleichzeitig sind eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit und die Entwicklung des Images der Flächen unabdingbar. Unmittelbar im Anschluss an das Ende des Ausstellungszeitraumes wurde daher eine eigenständige Marke entwickelt. „Koblenzer Gartenkultur“ ist der Titel der Marke mit der die Stadt Koblenz nun für ihre attraktiven Parks und Gärten wirbt und diese mit einem bunten Strauß an Kultur, Sport und Aktionen belebt. So wird ein wichtiger Beitrag geleistet, das Ziel der nachhaltigen Nutzung und Entwicklung der Grün- und Freiräume zu erreichen. Das Leitmotiv der Bundesgartenschau „Nachhaltigkeit“ trägt somit über die Zeit nach 2011 und bildet das zentrale Element der dauerhaften Nutzung.

Instrument der „Koblenzer Gartenkultur“ ist die vom Werkausschuss beschlossene Konzeption „Parkbespielung 2012+“. Diese beinhaltet die kontinuierliche Inszenierung der Parks und Gärten und soll die Flächen im öffentlichen Bewusstsein verankern und zu weiteren Aktivitäten animieren. Auftakt der „Koblenzer Gartenkultur“ war die Veranstaltung „Saisoneröffnung 2012“. Im Anschluss an die Ankerveranstaltung Saisoneröffnung fanden in 2012 bereits weitere Aktionen im Rahmen der „Koblenzer Gartenkultur“ statt. Dazu zählen Kammermusik im Paradiesgarten oder Puppentheater im Schlossgarten. Unterstützt wird die Marke „Koblenzer Gartenkultur“ dabei von den Freunden der Bundesgartenschau, der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Koblenz Touristik. Diese gemeinsame Organisation ermöglicht die Weiterentwicklung für die Gartensaison 2013 und bildet eine langfristige Perspektive für die neue Marke und die künftige Entwicklung der Flächen.

# REIHENGRÄBER - EINE DER TRADITIONELLSTEN BESTATTUNGSFORMEN IM WANDEL

› Jeder Bestattungsritus und jede Grabform stellt sich einem ständigen Wandel.

Jeder Bestattungsritus und jede Grabform stellt sich einem ständigen Wandel. Und so müssen auch die Einrichtungen und Träger, denen die Bestattungen anvertraut werden, Bedürfnisse der Hinterbliebenen aufnehmen und darauf eingehen.

Seit Jahrzehnten war das klassische Erdreihengrab eine der wichtigsten Grabformen
auf den Koblenzer Friedhöfen. In den vergangenen zehn Jahren jedoch wird diese Bestattungsmöglichkeit immer weniger nachgefragt. Das liegt nicht nur an einem allgemein festzustellenden Trend zu Urnenbestattungen. Mehr und mehr macht sich die zunehmende Entfernung zwischen Geburts- und Wohnort der engsten Familienmitglieder sowie das immer höhere Lebensalter der verwitweten und am Ort zurückbleibenden Ehepartner bemerkbar. Die Pflege einer großen Grabstätte wird für viele zu einer kaum noch zu bewältigenden Aufgabe.

Auf den meisten Koblenzer Friedhöfen ist dieser Wandel unübersehbar. Gerade auf den Reihengrabfeldern gibt es einen hohen Anteil von Grabstätten, die kaum gepflegt und selten besucht werden. Als letzten Ausweg einer Gestaltung sehen viele Angehörige nur noch die vollständige Abdeckung des nicht mehr pflegbaren Grabbeetes mit Platten oder Kies. So entstehen, zum Bedauern vieler Friedhofsbesucher, verwahrloste Grabreihen, immer wieder gerahmt von steril wirkenden Natursteinplatten- oder Kieswüsten. Diese Grabfelder sind für neue Beerdigungen unattraktiv.

Nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht des Friedhofsbetreibers sondern auch aus friedhofskultureller Sicht ist diese Entwicklung ein Verlust. Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen versucht daher, verstärkt auf die Bedürfnisse der Angehörigen einzugehen. Ziel ist dabei, ein würdiges Erscheinungsbild auch der Erd-Reihengrabfelder zu gewährleisten.

Der Eigenbetrieb hat hierzu ein neues Konzept für die Gestaltung eines pflegeleichten Erd-Reihengrabfeldes entwickelt und Ende 2012 mit der

Umsetzung der Planung im Grabfeld 32B auf dem Hauptfriedhof begonnen.
Dabei löste man sich von den Gestaltungsideen bereits existierender pflegefreier Grabarten, wie den anonymen Urnenbestattungen oder Urnenreihengräbern mit Kissensteinen im Rasen, bei denen die individuelle Trauerbewältigung am Ort nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist. Stattdessen soll auf den neuen Erd-Reihengräbern weiterhin ein aufrechter Stein gestellt werden. Von der Pflicht der Anlegung eines Grabbeetes auf der verbleibenden Grabfläche sind die Angehörigen jedoch entbunden. Der größte Teil der Grabfläche wird von Rasen eingenommen, der von den Mitarbeitern des Eigenbetriebes gepflegt wird. Darüber hinaus besteht aber in einem Streifen von 70 cm Breite, in dem auch der Grabstein steht, die Möglichkeit, eine individuelle Bepflanzung mit Stauden und Blumen vorzunehmen.

Als zusätzliche Serviceleistung des Eigenbetriebes wurde ein Streifenfundament bis in 80 cm Tiefe für eine Grabreihe erstellt. Auf dieser Gründung, die von Boden bedeckt ist, können zukünftig die aufrechten Grabsteine direkt gesetzt werden. Setzungen der Steine wird dadurch vorgebeugt. Eine Metallschiene fasst die Pflanzflächen sauber ein.
So ergibt sich das Bild eines Rasengrabfeldes, das durch die aufrechten Steine im Stauden- und Blumenstreifen immer noch die Formen der traditionellen Friedhofskultur nutzt. Statt einer unruhigen Mischung aus ungepflegten, abgedeckten und wenigen bepflanzten Grabbeeten, erzeugt das neue Reihengrabfeld mit seinen Rasenflächen einen ruhigen und großzügigen Eindruck – ähnlich Vorbildern in Skandinavien oder England.
Im vollständigen Ausbauzustand sind drei Reihen mit insgesamt 54 Grabstätten vorgesehen. Die Kosten dafür betragen insgesamt knapp 50.000 Euro.

Diese Investition ist ein wichtiger Teil der Bemühungen des Eigenbetriebes Grünflächen- und Bestattungswesen, Felder für Erd-Reihengrabfelder zu attraktivieren. Die Belegung des neuen Reihengrabfeldes ist erfolgreich angelaufen. Der Eigenbetrieb ist daher zuversichtlich, ein attraktives neues Segment im Grabartenangebot geschaffen zu haben, das von den Koblenzerinnen und Koblenzern auch dauerhaft angenommen wird. Für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Erd-Reihengrabstätten wäre das ein wichtiges Ergebnis.

# DAS STADTBAUMKONZEPT KOBLENZ

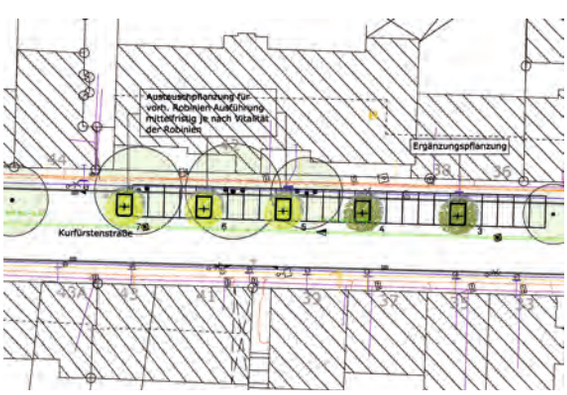
Bäume in der Stadt nehmen vielfältige und wichtige Funktionen war. Sie verbessern das Stadtklima, sind wichtige Lebensräume und tragen wesentlich zur Stadtgestaltung bei. Ziel ist deshalb der Erhalt des vorhandenen Baumbestandes. In Anbetracht der besonderen Ausgangslage in Koblenz mit einem teilweise überalterten und geschädigten Bestand auf der einen Seite und der steigenden Bedeutung der Bäume hinsichtlich der stadtklimatischen Änderung auf der anderen Seite stehen die Erneuerung und die Erweiterung des Baumbestandes im Fokus.

Viele ältere und zum Teil geschädigte Bäume stehen einer kleinen Anzahl an jungen Bäumen gegenüber. Ein weiteres Problem ist der in vielen Straßen oft uneinheitliche Baumbestand, der aufgrund unterschiedlicher Pflegeansprüche einen erhöhten Pflegeaufwand verursacht.

Zum Erhalt und zur Entwicklung des Koblenzer Baumbestandes wurde unter Federführung des Eigenbetriebes Grünflächen- und Bestattungswesen und in Zusammenarbeit mit dem Büro Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten, Herford, sowie einzelnen Fachabteilungen der Stadt Koblenz das Koblenzer Stadtbaumkonzept entwickelt. Es ist Teil der Gesamtstrategie Masterplan Grün 2011+ und stellt das übergeordnete Instrument für die Weiterentwicklung des städtischen Baumbestandes dar.

Mit dem Stadtbaumkonzept wurden insbesondere Grundlagen für Neu- und Umplanungen erarbeitet. Ziel ist ein langfristig stabiler Baumbestand. Voraussetzung dafür sind möglichst optimale Bedingungen am Standort mit jeweils angepassten Lösungen, die gleichzeitig räumliche Besonderheiten berücksichtigen und gestalterische Aufgaben wahrnehmen können.
Die Erarbeitung des Stadtbaumkonzeptes wurde in vier in sich abgeschlossenen Schritten vorgenommen.

Im ersten Abschnitt erfolgte die Grundlagenermittlung. Von besonderem Interesse waren die bestehenden örtlichen Gegebenheiten. Des Weiteren wurden die wichtigsten Funktionen der Stadtbäume dargestellt und Kriterien für die Auswahl geeigneter Baumarten benannt.
Mit dem darauf folgenden Schritt, der Rahmenplanung, wurden allgemein anwendbare Gestaltungsgrundsätze durch Baumpflanzungen definiert und daraus ein Leitbild erstellt.

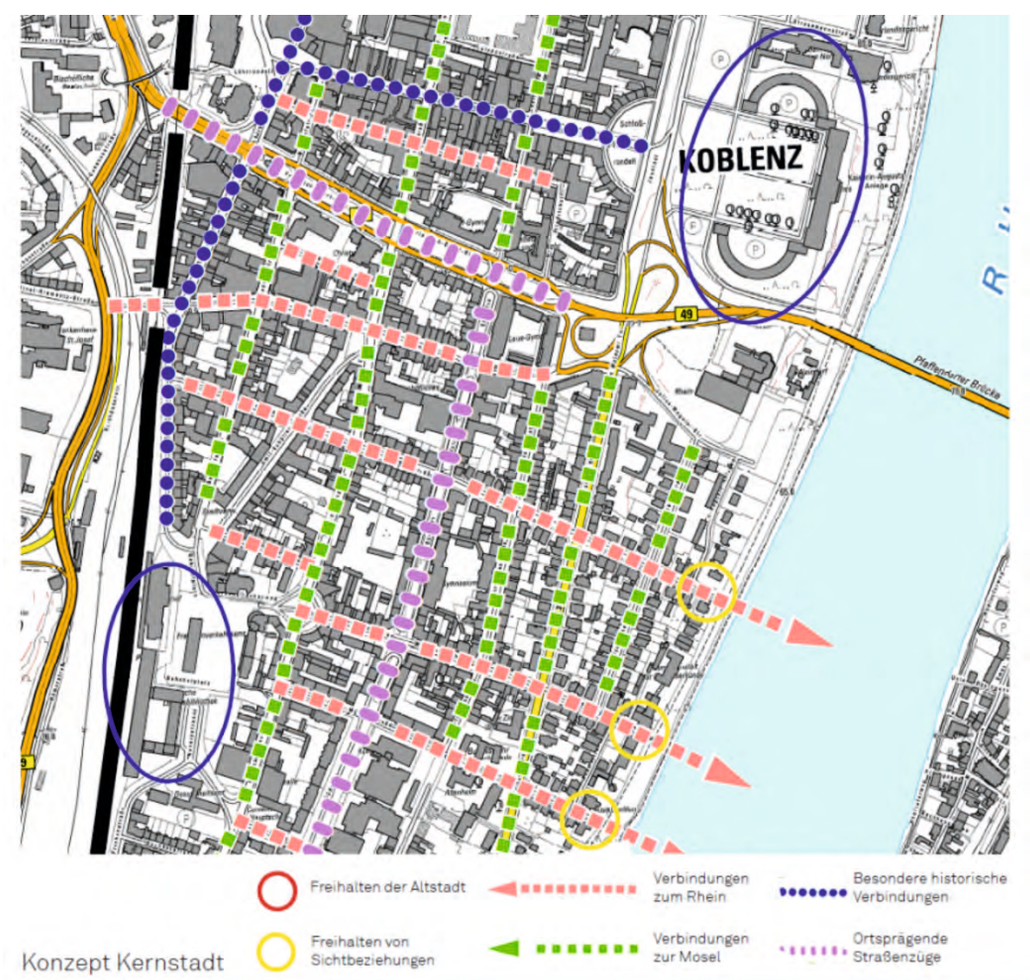


Darauf aufbauend konnte die Strukturplanung für einzelne Stadtteile als Vorbereitung der Maßnahmenplanung vorgenommen werden. In diesem Schritt wurden erforderliche Maßnahmen konkretisiert. Die erarbeiteten Leitbilder wurden mit Aussagen zu möglichen Baumarten sowie weiteren Angaben detailliert ausgearbeitet.

Exemplarisch wurde an dieser Stelle ein Bepflanzungskonzept für die südliche Innenstadt unter Beachtung der Erschließungsfunktion einzelner Straßen entwickelt und entsprechende Leitbaumarten charakterisiert. Beispielsweise wurden für alle Verbindungen zum Rhein nicht heimische Baumarten und für alle Verbindungen zur Mosel heimische Baumarten vorgeschlagen.

Die abschließende Maßnahmenplanung bezieht sich auf einzelne Abschnitte (Straßen, Plätze) und berücksichtigt unter anderem Grundlagen der technischen Infrastruktur, insbesondere Leitungstrassen sowie Aspekte der Straßennutzung.

Das Stadtbaumkonzept ermöglicht als praxisnaher Leitfaden die koordinierte Maßnahmendurchführung zur Erhaltung und Entwicklung des Koblenzer Stadtbaumbestandes.



# STADTSANIERUNG ZENTRALPLATZ

## › Der neue Platz

Die Bauherrenfunktion und Budgetverantwortung für die Herstellung der rund 6000 m² großen Platzfläche der neuen Zentralplatzbebauung hat der Eigenbetreib seit 2011 übernommen. Der nach den Entwürfen des Wetzlarer Büros KuBuS Freiraumplanung mit einem Budget von rund 4,1 Mio € gestaltete Platz folgt dem Leitgedanken der vom Wasser umflossenen Steine, welcher der Entwurfsidee des Architekturbüros Benthem & Crouwel für die Zentralplatzbebauung zugrunde liegt.

Die Platzfläche nimmt zahlreiche Funktionen auf und ist insbesondere auch als Veranstaltungsort und Marktplatz vorgesehen. Im Alltag bietet der Platz mit den zahlreichen Sitz- und Verweilmöglichkeiten und der einladenden Außengastronomie einen abwechslungsreichen Aufenthaltsort. Das ebenerdige 200 m² Wasserspiel mit Lichtelementen ist die besondere Attraktion des Platzes und bildet zusammen mit der rund 390 m² großen Grüninsel dessen zentrale Elemente. Der mit schirmförmigen Großsträuchern überstellte und unterschiedlichen Spielelementen ausgestattete Platzteil, der sich zwischen den beiden Gebäuden trichterförmig zur Koblenzer Altstadt öffnet, unterstreicht die Vielfalt dieses neuen innerstädtischen Freiraums.

Insgesamt wurden 18 Gehölze auf dem Platz gepflanzt und die flächige Bambusbepflanzung der Grüninsel sorgt zusammen mit den dort gepflanzten Blaseneschen für ein kontrastreiches Bild zu den sonst mit hochwertigem Betonpflaster gestaltetem Platz. Im Pflasterbelag eingelassene Mehrzweckschächte halten Anschlüsse für Strom und Wasser bereit. Die umliegenden Straßenräume wurden in die Gestaltung mit einbezogen und vermitteln so einen großzügigen und einheitlichen Eindruck des öffentlichen Raums. Die Pflanzung von Straßenbäumen sowie mit Rankpflanzen begrünte Stelen sorgen für die Durchgrünung des Straßenraums und schaffen zusammen mit der einheitlichen, auf den Platz abgestimmten Ausstattung eine gestalterische Einheit.

# DIE MÄHKOLONNE

Für die Wahrnehmung von Aufenthaltsqualität in einer Stadt sind innerhalb der Grünflächenpflege nicht nur die Stauden- und Wechselflorpflege, sondern auch die Mäharbeiten von großer Bedeutung. Ausschlaggebend sind nicht nur die Anzahl der Pflegegänge, sondern auch der sorgfältige Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und eine ortsangepasste Pflege.

In Ortsrandlagen und am Wasser wird ein natürlicher Charakter erhalten sowie in innenstadtnahen Grün- und Parkanlagen eine intensive Pflege sichergestellt. Ebenso wichtig ist die saisonbedingte Ausrichtung, um beispielsweise Zwiebelpflanzen zu schonen.

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen hat daher eine Mähkolonne für gezielte Arbeitseinsätze im gesamten Stadtgebiet aufgebaut. Der Bezirk Innenstadt verfügt über zwei Großflächenmäher für zusammenhängende Flächen, zwei Traktoren für Straßenbegleitgrün, Böschungen und Uferbereiche sowie handgeführte Geräte. Die Großflächenmäher haben eine Mähbreite von 3,10 m und sind mit Recyclingeinsätzen ausgestattet.

So muss das Mähgut nicht aufgenommen werden. In den wachstumsstarken Monaten Mai und Juni unterstützt zusätzlich ein Traktor mit Frontmähwerk.

Für die Erledigung der Aufgaben sind einem verantwortlichen Vorarbeiter drei Maschinisten, zwei gärtnerische Mitarbeiter und zwei Saisonkräfte zugeteilt.

Die Großflächenmäher werden meisterbezirksübergreifend eingesetzt, lediglich in den Stadtteilen links der Mosel kommt ein weiterer Großflächenmäher zum Einsatz. Das Arbeitsvolumen der Großflächenmäher beträgt jeweils rund 16 Hektar pro Arbeitsrunde. Der Einsatz von Recyclingmähwerken erfordert einen regelmäßigen Mährhythmus, der witterungsabhängig angepasst werden muss.

In feuchten Sommern kann es daher zu Engpässen kommen, die aber durch Anpassung von Arbeitszeit und Prioritäten sowie durch die Traktorenunterstützung ausgeglichen werden.

# SPIELPLATZKOLONNE

## › Was ist eine Stadt ohne Ihre Spielplätze

Der Betriebszweig Grünflächenwesen wird als Dienstleister durch das Jugendamt sowohl mit dem Neubau von Spielplätzen als auch mit der Pflege und Kontrolle aller bestehenden städtischen Kinderspielplätze beauftragt. Die Planung und der Neubau von Spielplätzen erfolgt im Eigenbetrieb durch Ingenieure des Geschäftsbereichs Planung und Neubau.

Die Kontrolle der Spielgeräte übernimmt die im Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung angesiedelte Spielplatzkolonne, bestehend aus drei speziell für diese Aufgabe geschulten Mitarbeitern. Innerhalb von Koblenz betreut die Kolonne inzwischen 127 Spielplätze und die Spielgeräte auf allen städtischen Schulhöfen, in Fußgängerzonen und von 4 Kindertagesstätten.

Alle Kinder sollen unbeschwert spielen können. Gerade aufgrund des geringeren Gefahrenbewusstseins von Kindern hat für die Spielplatzkolonne daher die Sicherheit der Spielgeräte höchste Priorität. Sie führen für alle Spielgeräte wöchentliche Sichtkontrollen durch, prüfen den Zustand aller Spielgeräte und tauschen bei Bedarf Teile aus. Die jährlich mit dem TÜV-Rheinland durchzuführende Jahreshauptuntersuchung, bei der aller Geräte einer Funktionsprüfung unterzogen werden, sorgt für zusätzliche Sicherheit. Unterstützt wird die Spielplatzkolonne zudem durch engagierte Bürger, die als Spielplatzpaten bestimmte Spielplätze täglich besichtigen und Mängel sofort an den Eigenbetrieb weiterleiten.

Auf den Schulhöfen erfolgt die Betreuung der Spielflächen in Zusammenarbeit mit den Hausmeistern, so dass eine quartalsweise und bedarfsorientierte Betreuung durch unsere Spielplatzkolonne erfolgen kann und die Schüler sicher spielen können.

# ORGANISATION UND WERKAUSSCHUSS

Eigenbetriebe sind eine besondere öffentlich-rechtliche Unternehmensform auf der Grundlage der Gemeindeordnung und der EigAnVO. Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen besitzt als kommunalrechtlich wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Koblenz keine eigene Rechtspersönlichkeit, ist aber durch eine eigene Wirtschaftsführung gekennzeichnet.

## › Mitglieder des Werkausschusses

**Vorsitzender: Beigeordneter Prümm**

| | |
|---|---|
| **CDU** | |
| Karl-Heinz Rosenbaum (Ratsmitglied) | |
| Heinz Honsdorf (Ratsmitglied) | |
| Rudolf Hils | |
| Christian Gürke | |
| Wolfram Reinstädtler (Ratsmitglied) | |
| **SPD** | |
| Gerhard Lehmkühler (Ratsmitglied) | |
| Edgar Berresheim | |
| Hermann-Josef Schmidt (Ratsmitglied) | |
| Walter Schneider | |
| **BIZ** | |
| Dr. Joachim Kneis (Ratsmitglied) | |
| Monika Hömberger | |
| **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** | |
| Monika Best | |
| Andrea Mehlbreuer (Ratsmitglied) | |
| **FDP** | |
| Michael Bordelle (Ratsmitglied) | |
| **FBG** | |
| Josef Wilbert | |
| **Beratende Mitglieder gem. § 90 des Landespersonalvertretungsgesetzes** | |
| Othmar Schneider | Winfried Mathy |
| Dieter Hug | Petra Busch |
| Peter Leber | |

Soweit es sich nicht um die laufende Betriebsführung handelt und soweit nicht der Rat der Stadt Koblenz zuständig ist, entscheidet der Werkausschuss als Ausschuss des Stadtrates in allen wichtigen Angelegenheiten. Dieses sind regelmäßig übergeordnete Entscheidungen über Planungen, Neubau, Beschaffungen, Satzungsänderungen und die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes. Der Werkausschuss tagt unter dem Vorsitz des Beigeordneten Prümm viermal im Jahr.

Als Werkleiter trägt Herr Rüdiger Dittmar seit Oktober 2006 die Gesamtverantwortung für den Betrieb. Er ist für die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich und direkter Vorgesetzter der zurzeit 145 Mitarbeiter.

Der Werkleitung direkt zugeordnet sind die Service- und Geschäftsbereiche. Diese wurden in den letzten Jahren neu gebildet, um betrieblichen Abläufe effizienter umzusetzen. Den einzelnen Service- und Geschäftsbereichen obliegen hauptsächlich folgende Verantwortungsbereiche:

## › Servicebereich Personal- und Organisation

- Personalentwicklung
- Aufbau-/Ablauforganisation
- Vertragsbearbeitung

## › Servicebereich Finanzen und Controlling

- Betriebswirtschaftliche Steuerung des Eigenbetriebes Grünflächen- und Bestattungswesen
- Jahresabschluss, Wirtschaftspläne, Berichtswesen
- Gebührenkalkulation

## › Geschäftsbereich Bestattungswesen

- Abwicklung aller formalen Friedhofsfragen
- Entwicklung bedarfsgerechter Bestattungsangebote
- Koordination der Beerdigungstermine

## › Geschäftsbereich Planung- und Neubau

Planung/Entwicklung sowie Bau von:
Park- und Gartenanlagen, Spiel-/Bolzplätzen, Sportanlagen, Ausgleichsflächen, Friedhöfen

## › Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung

- Unterhaltung und Pflege des städtischen Grüns und der Friedhöfe
- Stadtbaummanagement / Baumkontrolle und -pflege
- Planung des „Mobilen Grüns“
- Planung Sanierungsmaßnahmen
- Beschaffung Fuhrpark

## › Operativer Bereich

Der operative Bereich ist für die Pflege und Unterhaltung des städtischen Grüns sowie der Friedhöfe direkt dem Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung zugeordnet.

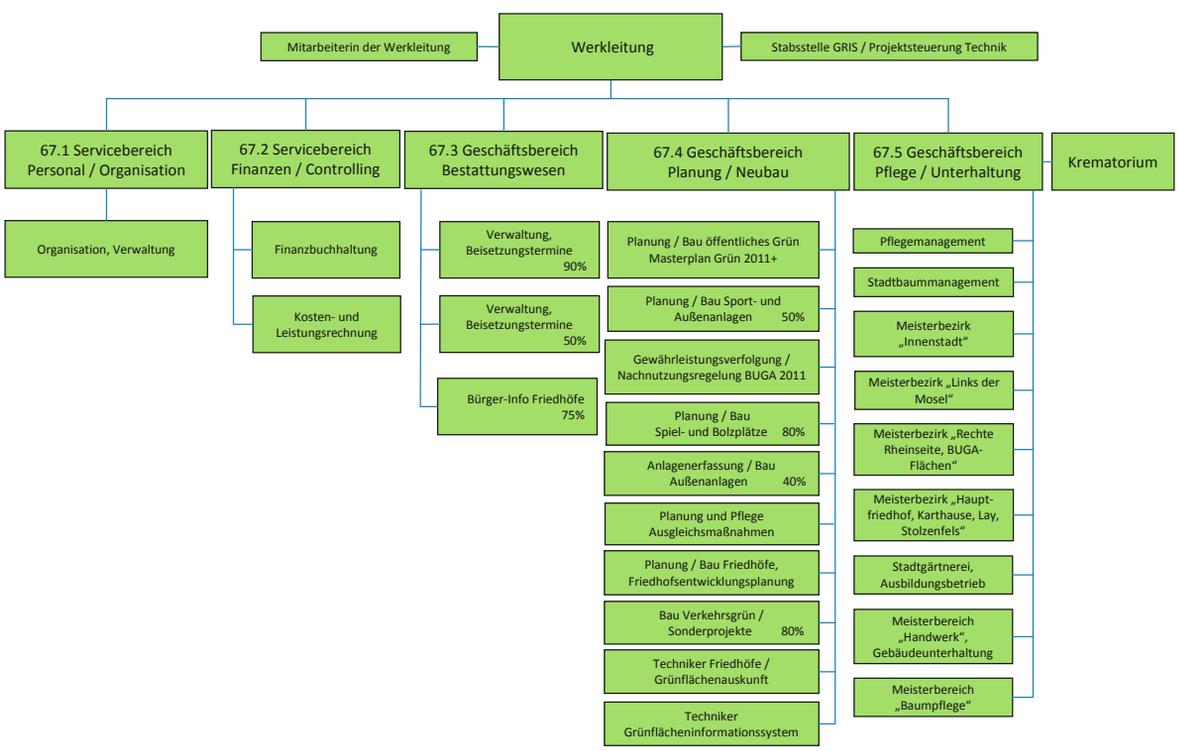
Für klare Verantwortlichkeiten sorgt die Einteilung in vier territorial organisierte Meisterbezirke:

MB I › Innenstadt, Goldgrube, Rauental Moselweiß
MB II › Linke Moselseite
MB III › Rechte Rheinseite, BUGA-Flächen
MB IV › Hauptfriedhof, Karthause, Lay, Stolzenfels

Ergänzend wurden für Spezialaufgaben im Bereich des gesamten Stadtgebietes drei funktional organisierte Meisterbereiche gebildet:

MB V › Stadtgärtnerei, Pflanzenproduktion und Ausbildungsbetrieb
MB VI › Meisterbereich Handwerk, Gebäudeunterhaltung (Maurer- und Betonbauarbeiten, Spielplatz-, Brunnenunterhaltung, Werkstätten)
MB VII › Baumpflege

**Organigramm des administrativen Bereichs des Eigenbetriebs „Grünflächen- und Bestattungswesen“**



# WIR BILDEN AUS

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Stadtgärtnerei ist die Ausbildung des eigenen Nachwuchses. Mit insgesamt 14 Auszubildenden im Ausbildungsberuf „Gärtner“ in den Fachsparten Garten- und Landschaftsbau sowie Zierpflanzenbau sind wir der größte Ausbildungsbetrieb im nördlichen Rheinland-Pfalz. Um unseren Auszubildenden eine praxisnahe Lehre zu ermöglichen, lassen wir sie aktiv an den betrieblichen Aufgaben und Abläufen teilhaben.

Gemeinsam mit den Ausbildern produzieren unsere Auszubildenden des Zierpflanzenbaus ca. 160 verschiedene Gattungen und Arten Wechselflor. Darüber hinaus übernehmen sie die Bepflanzung und die Pflege des Friedrich-Ebert-Ringes und unterstützen die Neuanlage und die Pflege von erhaltenswerten Grabstätten.

Die Auszubildenden des Garten- und Landschaftsbaus übernehmen projektbezogene Arbeiten im Bereich des Neubaus und der Unterhaltung von Grünanlagen und Friedhöfen. Durch diesen Einsatz können Projekte umgesetzt werden, deren Realisierung im Rahmen der normalen Unterhaltung nicht zeitnah möglich sind.

## › Im Jahr 2012 waren dies u.a.:

- Schulgartenprojekt Grundschule Metternich und Goetheschule: Wegebau, Anlage von Hochbeeten, Baumpflanzungen
- Friedhof Arenberg: Bau einer Versickerungsmulde
- Wegeneubau im Umfelds des betriebseigenen Foliengewächshauses

Im Jahr 2012 haben wieder alle Auszubildenden ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden. Überdies ehrte die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz unseren Betrieb für seine 50-jährige Ausbildungstätigkeit. 140 jungen Menschen konnte in dieser Zeit eine Ausbildung in der Stadtgärtnerei ermöglicht werden. Dies und unsere positiven Erfahrungen mit unseren engagierten Auszubildenden sind Motivation für uns, auch weiterhin in die Ausbildung von jungen Menschen zu investieren.

# MITARBEITER IM FOKUS

## › Peter Leber, Funktionsleiter der Bestattungskolonne

Engagierte Mitarbeiter sind das Fundament eines erfolgreichen Betriebes. Dies gilt insbesondere auch im Betriebszweig Bestattungswesen. Alle Arbeiten auf den Friedhöfen werden über die für die Grabstätten zu zahlenden Gebühren finanziert. Nur durch qualifiziertes und leistungsorientiertes Arbeiten kann trotz der begrenzten finanziellen Mittel ein positives Bild auf den Friedhöfen erreicht werden.

Seit fast 30 Jahren arbeitet Herr Leber beim Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen. Er begann als Baggerfahrer und leitet heute die Bestattungskolonne mit insgesamt sechs Mitarbeitern. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem das Ausmessen der Grabstätten, das Öffnen und Schließen von Gräbern sowie das Abräumen von Wahl- und Reihengräbern nach dem Ablauf der Nutzungsrechte. Herr Leber plant und organisiert dies auf den 20 Koblenzer Friedhöfen, natürlich termingerecht für jede Bestattung. Da die Friedhöfe gebührenfinanziert sind, herrscht gerade hier ein besonderer Kostendruck aufgrund der schwierigen Einnahmesituation. Zugleich ist pietätvolles Arbeiten und Verhalten auf den Friedhöfen für Herrn Leber und sein Team trotz des hohen Kostendrucks selbstverständlich. Um alle Aufgaben zu erledigen, koordiniert er täglich den Einsatz seiner sechs Teamkollegen und der technischen Geräte und Maschinen. Er kann auf zwei Großbagger, zwei Spinnenbagger, zwei LKWs, zwei Dumper und diverse technische Kleingeräte zurückgreifen.

Mit diesem Fuhrpark unterstützt Herr Leber auch die Kollegen der Maurer- und Gärtnerkolonnen in den Grünanlagen im Stadtgebiet – großflächige Erd- und Rodungsarbeiten sowie Materialtransporte können durch den Maschineneinsatz wirtschaftlicher erledigt werden.

Neben den Unterhaltungsarbeiten steht Herr Leber Bürgern und Angehörigen auch bei der Auswahl der gewünschten Grabstätte beratend zur Seite. Gerade in Trauerfällen ist dies nicht immer einfach und doch weiß Herr Leber, wie wichtig diese Aufgabe ist. Er hilft, die Grabstätte sorgfältig auszuwählen – sie ist für Angehörige und Freunde ein Ort des Gedenkens und der bleibenden Erinnerung.

# KENNZAHLEN

Der zum 01.01.1998 gegründete Eigenbetrieb der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen gliedert sich in die Betriebszweige

- Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei und
- Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums.

Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist ein reiner Dienstleistungsbetrieb, der seine Aufträge aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz erhält. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 200.000 €.

Der Betriebszweig Bestattungswesen erfüllt die öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens und betreibt das Krematorium. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 0 €.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung vom 05. Oktober 1999 (EigAnVo) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten. Aufwendungen und Erträge sind vollständig erfasst, ordnungsgemäß abgegrenzt und zutreffend gegliedert.

Den Jahresabschluss zum 31.12.2012, einschließlich des Lageberichtes zum Wirtschaftsjahr 2012 der beiden Betriebszweige, hat der Stadtrat in der Sitzung vom 05.07.2013 einstimmig festgestellt.

| **Kennzahlen Grünflächenwesen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Gesamtkosten der Kostenstellen** | | **2012** | **2011** |
| Grünanlagen | T€ | 3.054 | 2.538 |
| Spiel- und Bolzplätze | T€ | 399 | 344 |
| Schulaußenanlagen | T€ | 184 | 188 |
| Straßengegleitgrün | T€ | 1.645 | 1.681 |
| Eigenkapitalquote (Eigenkapital:Gesamtkapital) | % | 56,9 | 48,0 |
| Investitionen (Sachanlagen) | T€ | 181 | 330 |
| **Abschreibungen** | **T€** | **212** | **191** |
| Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz:Gesamtkapital) | | 6,0 | 5,3 |
| Umsatz je Mitarbeiter | T€ | 90 | 91 |

| **Kennzahlen Bestattungswesen** | | | |
|---|---|---|---|
| **Gesamtkosten der Kostenstellen** | | **2012** | **2011** |
| Gesamtbeisetzungen | Anzahl | 1.044 | 1.035 |
| Erdbestattungen | Anzahl | 327 | 333 |
| Urnenbestattungen | Anzahl | 717 | 702 |
| Einäscherungen | Anzahl | 1.949 | 2.229 |
| Eigenkapitalquote (Eigenkapital:Gesamtkapital) | % | 87,2 | 86,1 |
| Investitionen (Sachanlagen) | T€ | 251 | 431 |
| **Abschreibungen** | **T€** | **493** | **491** |
| Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz:Gesamtkapital) | | 0,2 | 0,2 |
| Umsatz je Mitarbeiter | T€ | 67 | 75 |

# BILANZ

## Bilanz zum 31. Dezember 2012 - Grünflächen- und Bestattungswesen

| › AKTIVA | € | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|---|
| A. Anlagevermögen | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 10.500,25 | | 29 |
| II. Sachanlagen | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 11.967.837,47 | | | 12.005 |
| 2. Betriebseinrichtungen | 759.525,87 | | | 855 |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.189.460,00 | | | 1.303 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 16.736,37 | 13.933.559,71 | | 24 |
| III. Finanzanlagen | | | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | | 3.000,00 | 13.947.059,96 | 3 |
| B. Umlaufvermögen | | | | |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | | |
| 1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger | | 150.459,85 | | 418 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | | 3.540,39 | 154.000,24 | 6 |
| | | | 14.101.060,20 | 14.643 |

| › PASSIVA | € | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|---|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Stammkapital | | 200.000,00 | | 200 |
| II. Allgemeine Rücklage | | 371.345,92 | | 371 |
| III. Gewinnvortrag | | 370.103,25 | | 326 |
| IV. Gewinn | | | | |
| Gewinn des Vorjahres | 43.927,58 | | | |
| Verwendung zur Einstellung in den Gewinnvortrag | -43.927,58 | | | |
| | 0,00 | | | |
| Jahresgewinn | 72.027,37 | 72.027,37 | 1.013.476,54 | 44 |
| B. Rückstellungen | | | | |
| Sonstige Rückstellungen | | | 319.350,00 | 385 |
| C. Verbindlichkeiten | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsituten | 1.581.190,91 | | | 1.691 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0,00 | 1.581.190,91 | | 360 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | 11.187.042,75 | | 11.266 |
| | | | 14.101.060,20 | 14.643 |

# Bilanz zum 31. Dezember 2012 - Betriebszweig Grünflächenwesen

| › AKTIVA | € | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|---|
| A. Anlagevermögen | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 9.171,08 | | 26 |
| II. Sachanlagen | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 432.385.41 | | | 419 |
| 2. Betriebseinrichtungen | 671.805,45 | | | 691 |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung | | | | |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0,00 | 1.104.190,86 | | 8 |
| III. Finanzanlagen | | | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | | 3.000,00 | 1.116.361,94 | 3 |
| B. Umlaufvermögen | | | | |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | | |
| Forderungen gegen den Einrichtungsträger | | | 145.421,90 | 271 |
| | | | 1.261.783,84 | 1.418 |

| › PASSIVA | € | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|---|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Stammkapital | | 200.000,00 | | 200 |
| II. Allgemeine Rücklage | | 293.323,62 | | 293 |
| III. Gewinnvortrag | | 187.006,81 | | 163 |
| IV. Gewinn | | | | |
| Gewinn des Vorjahres | 23.680,20 | | | |
| Verwendung zum Vortrag auf neue Rechnung | -23.680,20 | | | |
| | 0,00 | | | |
| Jahresgewinn | 38.035,87 | 38.035,87 | 718.366,30 | 24 |
| B. Rückstellungen | | | | |
| Sonstige Rückstellungen | | | 219.300,00 | 269 |
| C. Verbindlichkeiten | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 0,00 | | 305 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen | | 324.117,54 | 324.117,54 | 164 |
| | | | 1.261.783,84 | 1.418 |

# Bilanz zum 31. Dezember 2012 - Betriebszweig Bestattungswesen

| › AKTIVA | € | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|---|
| A. Anlagevermögen | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 1.329,17 | | 3 |
| II. Sachanlagen | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 11.535.452,06 | | | 11.586 |
| 2. Betriebseinrichtungen | 759.525,87 | | | 855 |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 517.654,55 | | | 612 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 16.736,37 | 12.829.368,85 | 12.830.698,02 | 16 |
| B. Umlaufvermögen | | | | |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | | |
| 1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger | | 5.037,95 | | 147 |
| 2. Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen | | 324.117,54 | | 164 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | | 3.540,39 | 332.695,88 | 6 |
| | | | 13.163.393,90 | 13.389 |

| › PASSIVA | € | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|---|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Stammkapital | | 0,00 | | 0 |
| II. Allgemeine Rücklagen | | 78.022,30 | | 78 |
| III. Gewinnvortrag | | 183.096,44 | | 163 |
| IV. Gewinn | | | | |
| Gewinn des Vorjahres | 20.247,38 | | | |
| Verwendung zum Vortrag auf neue Rechnung | -20.247,38 | | | |
| | 0,00 | | | |
| Jahresgewinn | 33.991,50 | 33.991,50 | 295.110,24 | 20 |
| B. Rückstellungen | | | | |
| Sonstige Rückstellungen | | | 100.050,00 | 116 |
| C. Verbindlichkeiten | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsituten | | 1.581.190,91 | | 1.691 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 0,00 | 1.581.190,91 | 55 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 11.187.042,75 | 11.266 |
| | | | 13.163.393,90 | 13.389 |

# GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG
## FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012
## GRÜNFLÄCHEN- UND BESTATTUNGSWESEN

| | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|
| 1. Umsatzerlöse | | 10.475.646,37 | 10.689 |
| 2. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 49.520,17 | 59 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | | 759.351,78 | 967 |
| | | 11.284.518,32 | 11.715 |
| 4. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -580.343,62 | | -473 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -3.299.330,72 | -3.879.674,34 | -3.681 |
| 5. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | -4.445.713,55 | | -4.540 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | -1.285.350,59 | | -1.278 |
| - davon für Altersversorgung: 405.823,92 € | | | (390) |
| | | -5.731.064,14 | |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -704.648,26 | -682 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -834.402,74 | -931 |
| 8. Zinsen und ähnliche Erträge | | 5.425,03 | 19 |
| - davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € | | | (0) |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -77.834,10 | -95 |
| - davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € | | | (0) |
| - davon aus Abzinsung: 0,00 € | | | (1) |
| 10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 62.319,77 | 54 |
| 11. Außerordentliche Erträge | | 19.713,16 | 0 |
| 12. Außerordentliche Aufwendungen | | -9,10 | 0 |
| 13. Sonstige Steuern | | -9.996,46 | -10 |
| **14. Jahresgewinn** | | **72.027,37** | **44** |
| Nachrichtlich: | | | |
| Verwendung des Jahresgewinns - zum Vortrag auf neue Rechnung | | 72.027,37 | 44 |

# GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG
## FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012
## BETRIEBSZWEIG GRÜNFLÄCHENWESEN

| | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|
| 1. Umsatzerlöse | | 7.537.396,02 | 7.579 |
| 2. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 9.435,53 | 8 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | | 239.021,92 | 275 |
| | | 7.785.853,47 | 7.862 |
| 4. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -357.061,80 | | -252 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -2.738.968,31 | -3.096.030,11 | -2.932 |
| 5. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | -3.081.831,79 | | -3.060 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | -867.326,99 | | -847 |
| - davon für Altersversorgung: 259.813,14 € | | | (253) |
| | | -3.949.158,78 | |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -212.117,19 | -191 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -491.476,46 | -552 |
| 8. Zinsen und ähnliche Erträge | | 5.425,03 | 11 |
| - davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € | | | (0) |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -0,00 | -9 |
| - davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € | | | (0) |
| - davon aus Abzinsung nach BilMoG: 0,00 € | | | (1) |
| 10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 42.495,96 | 30 |
| 11. Außerordentliche Erträge | | 2.456,42 | 0 |
| 12. Sonstige Steuern | | -6.916,51 | -6 |
| 13. Jahresgewinn | | 38.035,87 | 24 |
| Nachrichtlich: | | | |
| Verwendung des Jahresgewinns - zum Vortrag auf neue Rechnung | | 38.035,87 | 24 |

# GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG
## FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012
## BETRIEBSZWEIG BESTATTUNGSWESEN

| | € | € | Vorjahr T€ |
|---|---|---|---|
| 1. Umsatzerlöse | | 2.938.250,35 | 3.110 |
| 2. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 40.084,64 | 51 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | | 520.329,86 | 692 |
| | | 3.498.664,85 | 3.853 |
| 4. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -223.281,82 | | -221 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -560.362,41 | -783.644,23 | -749 |
| 5. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | -1.363.881,76 | | -1.480 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | -418.023,60 | | -431 |
| - davon für Altersversorgung: 146.010,78 € | | | (137) |
| | | -1.781.905,36 | |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -492.531,07 | -491 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -342.926,28 | -379 |
| 8. Zinsen und ähnliche Erträge | | 0,00 | 8 |
| - davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € | | | (0) |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -77.834,10 | -86 |
| - davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € | | | (0) |
| - davon aus Abzinsung nach BilMoG: 0,00 € | | | (0) |
| 10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 19.823,81 | 24 |
| 11. Außerordentliche Erträge | | 17.256,74 | 0 |
| 12. Außerordentliche Aufwendungen | | -9,10 | 0 |
| 13. Sonstige Steuern | | -3.079,95 | -4 |
| **14. Jahresgewinn** | | **33.991,50** | **20** |
| Nachrichtlich: | | | |
| Verwendung des Jahresgewinns - zum Vortrag auf neue Rechnung | | 33.991,50 | 20 |

## › Informationen und Auskünfte

www.koblenz.de
gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de

www.koblenzer-gartenkultur.de
koga@stadt.koblenz.de

www.krematorium.koblenz.de
krematorium@stadt.koblenz.de
friedhoefe@stadt.koblenz.de